



Bundesamt für Energiewirtschaft
Office fédéral de l'énergie
Ufficio federale dell'energia

3003 Bern, 1. Mai 1986
☎ 031 - 61 56 11 (56 31) 232 La/Gm

E D A
Dienst für politische
Sonderfragen
Herrn Minister von Arx

3003 Bern

Nukleare Exporte - Meyer Pressen

Sehr geehrter Herr von Arx

Am 7.1.1986 erhielt das EDA von der amerikanischen Botschaft die Mitteilung, dass die Maschinenfabrik Essa AG Brugg/Biel versuche, der indischen Regierung eine Meyer-Pressen für die Fabrikation von Kernbrennstoff zu verkaufen. Da solche Pressen mit dem Produktionsfluss des Kernmaterials in unmittelbare Berührung kämen oder diesen unmittelbar aufbereiteten, seien bei deren Export gemäss Zangger-Komitee (und Londoner Klub) IAEA-Kontrollen im Empfängerland vorzusehen. Ob die schweizerische Regierung Kenntnis von diesem Exportvorhaben habe und ob sie IAEA-Kontrollen als Ausführbedingung verlange?

Das für die Abklärung dieser Fragen zuständige BEW hat sich mit der erwähnten Firma in Verbindung gesetzt. Diese bearbeitet tatsächlich eine Offerte für die Lieferung einer Meyer-Pressen nach Indien, die für die Herstellung von Kernbrennstoffpellets vorgesehen ist. Gleiche Pressen hat die Firma schon nach Frankreich, England und Belgien geliefert (nach England für Plutoniumbrennstoff).

Es handelt sich um hydraulische Pressautomaten, die sich besonders für die Verarbeitung einer Vielzahl von pulverförmigen Stoffen zu Festkörpern eignen (s. beiliegenden Prospekt), unter anderem von Uranoxyd und Plutoniumoxyd (ca. 1 % der verkauften Pressen sind für diesen Bereich bestimmt). Sie sind als Katalogartikel zu betrachten und nicht eigens für die Herstellung von Kernbrennstoffpellets konzipiert oder hergerichtet. Die Steuerung der Pressen ist beim Einsatz im Kernbrennstoffbereich wegen der einfachen Form der Pellets verhältnismässig einfach, und aus demselben Grund gehören die entsprechenden Werkzeuge zu den einfachsten überhaupt (es sind die Werkzeuge - die selten vom Pressefabrikanten mitgeliefert werden -, die eigentlich in direkten Kontakt mit dem Kernmaterial

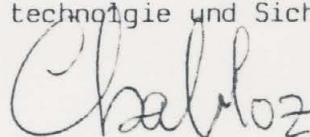
kommen). Die Erwähnung von "Sonderausrüstungen" für die Herstellung von Pellets aus Uranoxyd im Prospekt ist nach Aussage des Fabrikanten eine verkaufstechnische Uebertreibung. Es sollte heissen "besonders geeignet", denn sogar Pressen für Plutoniumoxyd seien von der Stange, wobei der Kunde für alle Strahlenschutzbelange Sorge, z.B. für den Einbau in eine Glovebox. Auch die im Prospekt erwähnten 14-fach Werkzeuge stammen aus der allgemeinen Hydrauliktechnik. Essa AG ist übrigens nicht die einzige Firma, die solche Pressen baut; in der BRD konkurriert Komage, in Japan Yoshizuka.

Die zur Diskussion stehenden Meyer Pressen sind wie erwähnt nicht "eigens konzipiert oder hergerichtet". Dieses Kriterium ist ja massgebend für den sensitiven Bereich; umso mehr sollte es im hier vorliegenden nichtsensitiven Bereich als Voraussetzung für die Einreihung in die Triggerliste gelten.

Wenn auch das BEW diese Pressen von der technischen Seite her als "nicht-Triggergüter" beurteilt, ist es eine politische Frage, ob man diesen Standpunkt im internationalen Spannungsfeld der Nonproliferation beibehalten kann. Der Entscheid liegt also beim EDA.

Wir bitten Sie deshalb, uns diesen Entscheid mitzuteilen.

BUNDESAMT FUER ENERGIEWIRTSCHAFT
Chef der Sektion Nuklear-
technologie und Sicherung



Chabloz

Kopie an: BAWI, Herrn Dr. Madöry

Beilage: Prospekt Essa,
Prospekt einer Ausstellung solcher Pressen
(Pulver Metallurgie 86)